

# Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegraph-Adresse:  
Volksfreund Schneeberg.

Fernsprecher:  
Schneeberg 31.  
Aue 25.  
Schwarzenberg 19.

**Amtsblatt** für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johann-georgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Nr. 36.

Sonntag, 13. Februar 1898

Volks-Zeitung Nr. 1913

Inserat-Kontakts für die am Samstag erscheinende Nummer bis Sonntag 11 Uhr. Eine Beilage für die nächstfolgende Ausgabe der Zeitung bis an den vorgeschriebenen Tagen (siehe an bestimmter Stelle) wird nicht gegeben. Kostet die Beilage nur gegen Vorabzahlung. Für Rückgabe eingehender Manuscripte macht sich die Redaktion nicht verantwortlich.

51.  
Jahrgang

## A m t s t a g

Donnerstag, den 17. Februar 1898

von Nachmittags 2 Uhr an

im Amtsgerichtsgebäude zu Eibenstock.

Schwarzenberg, am 10. Februar 1898.

### Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. von Düring.

Am 18. und 19. Februar 1898

werden die Amtslokalitäten der hiesigen Gerichtsstelle wegen stattfindender Reinigung nur zur Erledigung dringlicher Angelegenheiten zugänglich sein.

Königliches Amtsgericht Schwarzenberg, am 11. Februar 1898.

Gattab.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gasthofbesizers Ernst Albin Stiehler in Wittweida ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 24. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hieselbst anberaumt.

Schwarzenberg, den 10. Februar 1898.

Sekt. Dezer,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

**Löbnitz.** Die Schulden bis zum letzten Termine des Schuljahres 1897/98, sowie der diesjährige 1. Termin kommun. Abgaben und die Wasserwerkszinsen sind spätestens bis Ende Februar d. J. an unsere Steuer-Einnahme zur Vermeidung der Zwangsbeitreibung zu bezahlen.

Rath der Stadt Löbnitz, 11. Februar 1898.

Zieger, Brgm.

## Jahrmarkt in Stollberg.

Der diesjährige Frühjahrs-Jahrmarkt findet

Dienstag, den 22. Februar

statt. Die Marktbesucher wollen sich rechtzeitig ihre Verkaufsbuden sichern.

Stollberg, am 9. Februar 1898.

Der Stadtrath.

Lösch.

Vfg.

## Bürgerschule zu Aue.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in die hiesige Schule Ostern d. J. werden im Direktorzimmer des Bürgerischschulgebäudes erbeten

für die Einsache am 21. Febr. zw. 2 u. 4 Uhr,

" " Mittlere " 22. " " 3 " 4 "

" " Höhere " 23. " " 3 " 4 "

Vorzulegen ist der Taufschein; für die Kinder, welche auswärts geboren sind, außerdem noch die Geburtsurkunde mit Taufbescheinigung.

Aue, den 12. Februar 1898.

Reumeister, Dir.

## Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Reichstag fuhr gestern in der Beratung des Etats für das auswärtige Amt fort und beschloß sich mit dem Kapitel der Konjunktur, das zur Antikipation von Diskussionen über mannigfache, insbesondere handelspolitische Fragen Gelegenheit bot. Ein kurzer, aber erreglicher Streit entspann sich zwischen Herrn Lebzen und dem Abg. Richter. Der Erstere verwarf die dagegen, von Richter ein „Agrarier“ genannt zu werden. Der Letztere wieder bestritt ganz energisch, dies fürchtbare Schimpfwort gebraucht zu haben, und so wogte denn eine Zeit lang unter dem Gelächter des Hauses der Streit zwischen den beiden edlen Geistes, wer recht hat. Darauf sprach die Abg. Schmidt-Warburg und Hesse einige resignierte Hoffnungs Worte für die armen Gläubiger Griechenlands und Portugals, und Eagen Richter nahm vor aller Welt für sich das Verdienst in Anspruch, nennlich Herrn v. Bülow in der Budgetkommission zu seiner Ansprache über den Fall Dreifuss veranlaßt zu haben. Erst beim Posten für die Postgesch. in Washington kam es zu längeren Debatten. Dr. Barth, der sich als genauer Kenner der Schillbank und ihrer angeblich harmlosen Gewohnheiten aufspielte, hielt den Augenblick für geeignet, nochmals eine lange akademische Rede über Handelsvertragspolitik zu halten; diesmal unter hauptsächlichster Berücksichtigung Amerikas und natürlich in Form eines Rindfleischmanns auf den Grafen v. Caprivi. Auf der Rechten und bei den Nationalliberalen rührte man sich zu energischer Abwehr, vor Allen sollte Graf v. Ranitz ganze Notizenbündel heraus, und Herr v. Bülow, der ahnte, was dem hohen Hause nun drohte, gab den „geehrten Herren zu bedenken, wohin es denn führen sollte, wenn die Herren alle beim Titel Postgesch. in Washington die gesammte Handelspolitik oder auch nur den Zuckerhandel besprechen wollten“. Die „geehrten Herren“ blieben aber natürlich der Ansicht, daß ihnen recht sei, was Herr Barth billig gewesen. Die Abg. Frhr. v. Heyl und Graf v. Ranitz sprachen für die Handelsverträge der Zukunft, nachdem der

Nationalliberale Neben den bestehenden ein Loblied gesungen. Herr v. Bülow's redliches Bemühen, durch sanften Zuspruch oder energisches Klingeln die Herren zum Etat zurückzuführen, blieb ohne Erfolg. Am Regierungstisch ergriff Graf v. Posadowsky das Wort, um die Schutzmaßregeln gegen die amerikanischen Schillbankläufe zu verteidigen. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß man das nach der Ansicht auch amerikanischer Gelehrten höchst schädliche Insekt jüngst auf amerikanischem Obst auch in Berlin gefunden habe. Die Amerikaner versuchten sich selbst durch Abperrung der versuchten Gegenden zu schützen, da sollten sie sich nicht wundern, wenn wir das selbe thun. Die Debatte über die zukünftigen Handelsverträge nannte der Staatssekretär mit Recht „wöllig atademisch“. Von einem Zollkrieg mit Amerika glaubte er zur Zeit energisch abzurathen zu sollen. Der Abg. Richter meinte hierzu, wenn man sich jetzt so weitläufig über die künftigen Handelsverträge unterhalte, so sei „Herr v. Riquel das Karnikel mit seinem Ruf nach Sammlung aller gewerblichen und landwirthschaftlichen Schutzzöllner“. Der Streit, ob Schutzzoll oder nicht, ob Zollkampf oder keiner, dehnte sich ins Endlose, so daß die Debatte, nachdem der Abg. Hesse noch einige Worte über die unzureichende Unterstützung der deutschen Schulen im Auslande gesprochen hatte, vor dem Etat der Schutzgebiete abgebrochen werden mußte.

Berlin, 11. Februar. Die Beratungen über den Marineetat und das Flottengesetz in der Budgetkommission des Reichstages werden, soweit die parlamentarischen Dispositionen sich übersehen lassen, in der zweiten Hälfte nächster Woche beginnen. Die Annahme, daß sie schon am Montag beginnen würden, bestätigt sich nicht, schon darum nicht, weil am Montag dem Kaiser der Jmmobilienbericht erstattet wird. Die Beratungen in der Budgetkommission werden aller Voraussicht nach in der Weise vollziehen, daß zuerst die erste Lesung des Flottengesetzes stattfindet und dann in die Beratungen des Etats eingetreten wird.

Berlin, 11. Februar. Der Kaiser begleitete um 11 Uhr 50 Min. Vormittags den Großfürsten Konstantin nebst Gemahlin nach dem Bahnhof.

## Anmeldung zum Anschluß an die Stadt-Fernsprecheinrichtung.

Neue Anschlüsse an die Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Aue (Erzgeb.) und in Schwarzenberg (Sachsen) sind, wenn die Ausführung in dem im Monat April beginnenden ersten Bauabschnitt des Rechnungsjahres 1898 gewünscht wird, spätestens bis zum 1. März bei dem Kaiserlichen Postamt in Aue bez. bei dem Kaiserlichen Postamt in Schwarzenberg anzumelden.

Später eingehende Anmeldungen können nicht vor dem nächstfolgenden Bauabschnitt, der am 1. September beginnt, berücksichtigt werden.

Einer Erneuerung der bereits vorgemerkten Anmeldungen bedarf es nicht.

Ghemnitz, 6. Februar 1898.

Kaiserliche Ober-Postdirection.

Gebl.

## Holz-Versteigerung auf dem Staatsforstrevier Johanngeorgenstadt.

Dienstag, den 22. Februar 1898 von vorm. 1/9 Uhr an

sollen im Rathskeller in Aue

folgende in den Abtheilungen 3, 4, 9, 12, 19, 25, 40, 46, 47, 52 und 73 aufbereitete Rundhölzer, und zwar:

26452 Stck w. Röhler von 7-43 cm Oberstärke,  
1,80 Hdt. „ Derbhangen „ 8-15 „ Unterstärke,

sowie

Mittwoch, den 23. Februar 1898, von vorm. 9 Uhr an

im „Hotel de Saxe“ in Johanngeorgenstadt

die in den obigen Abtheilungen aufbereiteten Brennholzer, als:

30 Km. w. Scheite, 139 Km. w. Knüttel, 18 Km. w. Zaden,

127 Km. w. gesch. Kette und 380 Km. w. Stöße

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Königl. Forstrevierverwaltung Johanngeorgenstadt und Königl. Forstrentamt Eibenstock.

am 9. Februar 1898.

Leich.

Gerlach.

## Dresden, Königl. Konservatorium für Musik und Theater.

43. Schuljahr. 1896/97: 1007 Schüler, 52 Aufführungen, 112 Lehrer. Dabei Frau Auer-Herbeck, Böring, Draeseke, Fahrmann, Fairbanks, Frau Falkenberg, Frau Hildebrand von der Osten, Höpner, Hösel, Jansen, Ifert, Frl. v. Kotzebue, Krantz, Mann, Frl. Orgeni, Frau Rappoldi-Kahrer, Remmele, Rischbieter, Ritter, Schmola, von Schreiner, Schulz-Feuthen, Sherwood, Starcke, Ad. Stern, Vetter, Tyson-Wolf, Wilh. Wolters, die hervorragendsten Mitglieder der Königl. Kapelle, an ihrer Spitze Rappoldi, Grützmaier, Feigerl, Biehring, Fricke, Gabler etc. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelsicher. Eintritt jederzeit. Hauptentrtritt 1. April und 1. Septemler (Aufnahmepprüfung am 1. April 8-1 Uhr) Prospekt und Lehrerverzeichniß durch Hofrath Prof. Eugen Krantz, Direktor.

## Oesterreich.

Wien, 11. Februar. Die Prinzessin Clementine von Sachsen-Koburg, die Mutter des Fürsten Ferdinand, die vor einigen Tagen aus Sofia zurückgekehrt, erkrankte an Lungenentzündung. Die Prinzessin ist 81 Jahre alt, ihr Zustand ist bedenklich.

Troppau, 11. Februar. Der schlesische Landtag nahm heute mit 21 gegen 5 Stimmen einen Antrag des Ausschusses zur Vorberatung des Antrages Strail auf Einsetzung eines permanenten Ausschusses zur Erörterung der Sprachverhältnisse in Schlessen an, wonach dem Antrage Strail keine Folge gegeben werden soll. Namens der slavischen Abgeordneten gab die auf Swiecz die Erklärung ab, das bisherige Vorgehen des schlesischen Landtages habe ihnen die Ueberzeugung beigebracht, daß die slavischen Slaven in dieser Körperschaft auf nationalem Gebiete niemals Gerechtigkeit finden werden und dazu verurtheilt sein sollen, immer denselben nationalen Druck zu ertragen. Aus diesem Grunde läßen sie sich gezwungen, das Haus zu verlassen und an den Beratungen nicht mehr Theil zu nehmen. Die slavischen Abgeordneten verlassen hierauf den Saal und die Sitzung wurde unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung sprach Hase Namens sämtlicher Mitglieder der Majorität das tiefste Bedauern über die Erklärung Swiecz aus und erklärte, die Majorität werde stets den Bedürfnissen und den berechtigten Forderungen der slavischen ebenso wie der deutschen Bevölkerung Schlessens auch ferner nachzukommen sich bemühen und sich freuen, wenn die geschlichen und die polnischen Abgeordneten auf den Boden der Reichsverfassung zurückkehren und dadurch eine friedliche Auseinandersetzung ermöglichen.

## Norwegen.

Christiania, 11. Februar. Das Storting wurde heute vom König mit einer Thronrede eröffnet. Einleitend bemerkte der König, er habe in diesem Jahre anlässlich seines fünfundsünfzigjährigen Regierungsjubiläums aus weiten Kreisen des nordischen Volkes Liebesbeweise erhalten, die er in dankbarer Erinnerung bewahren werde. Die Thronrede erwähnt die gütlichen wirtschaftlichen Verhältnisse, die glücklich durchgeführte Konversion der